Vom Sonnenbrand und Sonnenstich

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen

Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band (Jahr): 36 (1928)

Heft 8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974050

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Dom Sonnenbrand und Sonnenstich.

Wie braun sehen alle die Menschen aus! recht selten nur sieht man ein bleiches Wesen in den Straßen herumgehen, das sich fast schämen muß, so weißlich auszusehen. Der trockene und heiße Sommer lockt ja auch zum Begwerfen von allen engenden Rlei= bern, zum Entkleiden, zum Baden. Wer in frühern Jahren es nicht tat, tut es diesen Sommer und fühlt nun so recht die Wohltat der Sonne, die Wohltat der gereinigten Haut, in welcher Voren um Voren offen find, arbeiten und die Körperwärme oft un= merklich durch Verdunstung von Schweiß immer und immer wieder regulieren. Recht viele werden den Bewinn dieses heißen Som= mers für ihre Gesundheit auch in Butunft sich merken, werden auch fürderhin, auch wenn nicht immer 30 Grad am Schatten und der Fluß oder See über 20 Grad Wärme zeigt, ihrem Körper Luft und Freiheit gönnen. Freilich geht nicht alles ohne Training ab, und manche sonnverbrannte Saut hat dem Träger vielleicht ganz unangenehme Stunden gebracht. Erft leichte Rötung auf Schultern, Nacken, Armen und Beinen, ein leichtes Spannen und Brennen, das nun allmählich zunimmt und recht schmerzhaft werden kann bis zum "Aus der Haut fahren", und wirklich kommt's dazu: fie schält sich. Das hätte nun an und für sich nicht

viel zu fagen. Es schadet sicherlich nichts, eine neue Saut zu befommen, ste sieht ja manchmal viel fäuberlicher aus als die alte. Aber nicht alle ertragen diese oft mit Ab= sicht übertrieben schnell herbeigeführte Haut= entzündung ohne Schaden. Besonders Kinder find nicht allzu lange im Beginne der Hautbestrahlung durch die Sonne auszusetzen. Mit Recht spricht man von Sonnenheil und von Sonnenunheil. Der findliche Körper reagiert sehr rasch, Kieber, sogar Schüttel= froste können eintreffen ober Schädigungen anderer Art. Die Kinder suchen sich durch Rraten der geröteten, judenden Saut Lin= derung zu verschaffen, verschlimmern dadurch meift das Uebel, indem fie kleine Berletzungen, Kratzwunden, setzen. Wie wenig braucht es da zu einer Infektion, die vielleicht zu Blut= vergiftung führen fann.

Vorsicht ist also am Plate. Man nuß ber Haut Zeit lassen, sich an die Sonnensstrahlen zu gewöhnen; sie sucht sich durch Ablagerung von gewissen Farbstoffen in ihr Gewebe zu schützen, wodurch eben das Braunswerden entsteht. Aber froh wollen wir sein über seden Tag, der uns Lust und Sonne gibt und uns im Freien baden läßt, dadurch wird auch der Schwächliche nach und nach abgehärtet und weniger leicht später von kälteren Temperaturen beeinflußt.

Samariterhilfslehrerkurs in Rüti (Zürich).

In der Zeit vom 7. bis 13. Oktober 1928 findet in Rüti (Zürich) ein Kurs zur Aussbildung von Samariterhilfslehrern statt.

Samaritervereine, welche neue Hilfslehrfräfte nötig haben, werden ersucht, ihre Anmels dungen bis spätestens am 15. September 1928 an das unterzeichnete Berbandssekretariat einzusenden. Es dürfen nur solche Kandidaten angemeldet werden, die über die nötigen Borkenntnisse (gründliche Samariterkenntnisse) und ein gewisses Lehrgeschick verfügen. Die Angemeldeten sind verpflichtet, den Unterrichtsstoff des Samariterkurses gründlich zu repestieren. Sie werden bei Kursbeginn hierüber geprüft werden. Vom Ergebnis der Prüfung hängt die Zulassung ab.